

Straffungsoperationen

Oberlidstraffung

Weil beim Menschen die Haut der Augenlider am dünnsten ist, wird sie auch am ehesten faltig.

Die Erschlaffung der Oberlider kann sogar dazu führen, daß das Gesichtsfeld wie bei „Scheuklappen“ eingeschränkt wird. Hängende Oberlider werden auch als „Schlupflider“ bezeichnet. Meist drängt sich dabei auch das Augenhöhlenfettgewebe – besonders an der Innenseite – hinter dem erschlafften Lidmuskel nach vorn.

Operation: Die Oberlidstraffung dauert ca. 1-2 Stunden und wird meist in örtlicher Betäubung mit Sedierung oder im Dämmer Schlaf durchgeführt. Sie umfaßt die Entfernung von überschüssiger erschlaffter Haut und Muskulatur sowie des sich vordrängenden Augenhöhlenfettgewebes. Der Schnitt liegt in der Oberlidfalte und ist schon nach kurzer Zeit nicht mehr sichtbar. Die feinen Nähte werden nach 4 bis 10 Tagen entfernt.

Wichtig: Meist kann die Operation ambulant durchgeführt werden. Rechnen Sie aber damit, daß Sie etwa 10 bis 14 Tage lang „blaue Augen“ haben können. Wenn Sie es wünschen, können Sie sich in den ersten 1-2 Tagen in unserer Klinik erholen. Es ist jedenfalls ratsam eine getönte Brille schon zur Operation mitzubringen. Kühlung und Ruhe in den ersten 2 Tagen nach der Operation werden empfohlen

Komplikationen: Schwerwiegende Komplikationen - am ehesten eine Nachblutung - sind sehr selten.



Untерlidstraffung

Die Erschlaffung der Unterlider führt zu den sogenannten „Tränensäcken“.

Diese Bezeichnung ist aber irreführend, denn in Wirklichkeit handelt es sich um aus der Augenhöhle vorquellendes Fettgewebe, in dem normalerweise der Augapfel gelagert ist.

Operation: Die Beseitigung der „Tränensäcke“ dauert ca. 1 bis 2 Stunden und wird in der Regel in örtlicher Betäubung und Sedierung oder im Dämmer Schlaf vorgenommen. Dabei wird die überschüssige und erschlaffte Haut und Muskulatur sowie das aus der Augenhöhle vordrängende Fettgewebe entfernt. Der Schnitt liegt meist 2 bis 3 mm unterhalb des Wimpernkranzes und ist schon nach kurzer Zeit nicht mehr erkennbar. Die feinen Nähte werden wie am Oberlid nach 4 bis 7 Tagen entfernt. Bei jüngeren Personen können konstitutionsbedingte „Tränensäcke“ auch ohne Hautüberschuß vorliegen. Wenn keine Haut entfernt werden muß, kann man den Schnitt auch in die Bindehaut legen.

Wichtig: Die Operation wird meist ambulant durchgeführt. Rechnen sie aber für 4 bis 10 Tage mit „blauen Augen“. Kühlung und Ruhe in den ersten 2 Tagen nach dem Eingriff! Bringen Sie schon zur Operation eine getönte Brille mit. Auf Wunsch können Sie die erste Zeit nach der Operation (1-2 Tage) auch in unserer Klinik bleiben.

Komplikationen: Sehr selten, am ehesten Nachblutung. Gelegentlich stehen die Unterlider zunächst vom Augapfel ab. Dies bildet sich jedoch in der Regel spontan zurück.



Augenbrauenlift

Abgesunkene Augenbrauen können „Schlupflider“ vortäuschen.

Hier wäre es in vielen Fällen falsch an den Oberlidern zu operieren. Vielmehr muß die abgesunkene Braue wieder an ihren ursprünglichen Platz gestellt werden. Dann bessert sich auch oft ein „Schlupflid“. Man kann dies entweder mit einem Stirnlift oder einem isolierten Augenbrauenlift erreichen.

Operation: Das Augenbrauenlift ist ein kleinerer chirurgischer Eingriff, der in örtlicher Betäubung und ambulant durchgeführt wird. Es wird dabei ein halbmondförmiges Hautstück direkt oberhalb der Augenbraue entnommen. Der Schnitt liegt an der oberen Haargrenze der Braue, ist meist nach einigen Wochen/Monaten nicht mehr zu erkennen und kann gut überschminkt werden.

Wichtig: Falls nach einem Stirn- oder Brauenlift überhaupt eine Schlupflidkorrektur noch notwendig ist, kann diese ohne weiteres nachgeholt werden.



Stirnlift

Die senkrechten Falten an der Nasenwurzel werden als „Zornes“- oder „Sorgenfalten“, die waagrechten an der Stirn als „Denker“- oder -weniger charmant- als „Dackelfalten“ bezeichnet.

Sie werden durch das Zusammenziehen der Stirn- und Augenbrauenmuskeln bewirkt, vielfach als besonders störend empfunden und können in einem eigenartigen Kontrast zu einem ansonsten faltenlosen Gesicht stehen. Mit zunehmendem Alter sinken die Augenbrauen über den knöchernen Rand der Augenhöhle hinaus ab.

Operation: Das klassische Stirnlift kann sowohl in Vollnarkose als auch im Dämmer Schlaf mit Lokalanästhesie durchgeführt werden. Dabei wird am oder ggf. hinter dem Haaransatz von der einen bis zur anderen Schläfe ein Schnitt gelegt. Bei Männern mit lichtem Haar oder Stirnglatze kann dies problematisch sein, weil man die Narbe nicht verstecken kann. Nach Umklappen der Haut mit dem Stirnmuskel wird dieser an der Rückseite ausgedünnt, damit nach der Operation der Muskelzug abnimmt und die Falten sich glätten. Auch die Muskeln an der Nasenwurzel werden so behandelt. Schließlich wird ein Hautstreifen von 1 bis 2 cm Breite entfernt, die Haut mit der Muskulatur wieder zurückgeklappt und die Wundränder vernäht. Die Nähte oder Klammern werden nach 10 bis 14 Tagen entfernt.

Wichtig: Die Operation kann ambulant durchgeführt werden. Wir empfehlen jedoch wegen evtl. Blutergüsse im Gesicht, vor allem an den Lidern, eine stationäre Überwachung von 1 bis 2 Tagen. Die Haare müssen nicht rasiert werden, so daß man die Naht kaum sieht. Für einige Tage wird ein elastischer Stirnverband getragen. Sie müssen wissen, daß es zu einer Gefühllosigkeit der Haut hinter dem Schnitt am Oberkopf kommt. Diese bildet sich meist nach 6 Monaten wieder zurück, u. U. aber nicht ganz vollständig. Nach 10 Tagen sind Sie wieder gesellschaftsfähig.

Komplikationen: Schwerwiegende Komplikationen sind sehr selten.



Facelift

Wenn im Lauf des Lebens im Gesicht die Haut und das Unterhautgewebe erschlafft, entstehen ganz allmählich Veränderungen, die gemeinhin als „Hänge- oder Hamsterbäckchen“ bezeichnet werden.

Dabei kann die Haut durchaus glatt und faltenfrei sein. „Die Jacke wird zu weit“. Typischerweise kann man die Wangenhaut und die darunterliegende bindegewebige „SMAS“-Schicht in Richtung der Ohren nach oben ziehen. Probieren Sie es! Sie sehen dann automatisch jünger aus. Genau das ist es, was wir mit einem Facelift bewirken.

Operation: Das Facelift ist ein größerer Eingriff, der je nach Wunsch in Vollnarkose oder Dämmer Schlaf mit Lokalanästhesie durchgeführt wird. Er umfaßt die Straffung der Haut und – wichtiger noch – die Anhebung des bindegewebigen Gerüsts des Gesichtes (SMAS) – das eigentliche Lifting. Die Korrektur dieser zweiten Schicht packt das Übel an der Wurzel und sorgt so für ein dauerhaftes Ergebnis. Weil dann nicht so viel Haut entfernt werden muß, kann das gefürchtete Maskengesicht vermieden werden. Man sieht nicht „operiert“, sondern natürlich verjüngt aus. Der Schnitt liegt vor dem Ohr und wird um das Ohrläppchen herum hinter die Ohrmuschel geführt. Er läßt sich so ausgezeichnet verstecken. Zur Drainage von evtl. sich ansammelnder Gewebsflüssigkeit wird in der Regel ein Plastikschlauch in die Wunde eingelegt, der nach 1 bis 2 Tagen entfernt wird. Nach der Operation wird für einige Tage eine elastische Bandage getragen. Die Nähte werden zwischen dem 7. und 10.Tag nach der Operation entfernt.

Wichtig: Die Operation wird im Allgemeinen stationär (1 bis 2 Tage) durchgeführt, bei kleineren Eingriffen („Minilift“) auch ambulant. In der Regel sind Sie nach 14 Tagen wieder arbeits- und gesellschaftsfähig.

Komplikationen: Infektionen sind äußerst selten. Blutergüsse können in ca. 10% auftreten. Wundheilungsstörungen sind bei Rauchern und Diabetikern nicht immer auszuschließen. In der Literatur werden auch Verletzungen des Gesichtsnerven als Komplikation angeführt.



Schläfenlift

Mit einem Schläfenlift kann man die sog. „Krähenfüße“ - schöner ausgedrückt die „Blinzelfalten“ – gut glätten und die obere Wange anheben

Dieser Eingriff wird schon bei jüngeren Patienten in den 30ern durchgeführt.

Operation: In der Regel ambulant und in örtlicher Betäubung mit Sedierung wird in der Schläfenregion, dicht am Haaransatz ein ca. 6 cm langer Schnitt gelegt und der Hautüberschuß – meist 1,5 cm – beseitigt.

Komplikationen: Schwerwiegende Komplikationen sind sehr selten. Im Schrifttum sind Verletzungen des Gesichtsnerven als Risiko angeführt.



Halshaut- und Halsmuskelstraffung

Der sog. „Truthahnhals“ tritt bei einer Erschlaffung des oberflächlichen Halsmuskels auf. Der Winkel zwischen Unterkiefer und Hals verstreicht dabei, im Extremfall geht das Kinn direkt in den Hals über.

Bei einem „Necklift“ wird von der Seite her eine Hautstraffung und – wichtiger noch - eine Anhebung des oberflächlichen Halsmuskels (Platysma) vorgenommen. Manchmal reicht der seitliche Zugang jedoch nicht aus. Dann muß der Muskel auch in der Mitte gestrafft werden.

Operation: Quer unterhalb des Kinns wird ein ca. 2 bis 3 cm langer Schnitt angelegt, von dem aus die Halsmuskelbänder gestrafft werden können. Dadurch wird im Idealfall der normale Winkel zwischen Unterkiefer und Hals wieder hergestellt.



Doppelkinnstraffung und Fettabsaugung

Wenn es nur um überschüssiges Fett geht, kann dies abgesaugt werden.

Die Heilungsreaktion bewirkt einen Straffungseffekt der Haut. Dies ist durchaus erwünscht, da nach der Fettabsaugung die Haut zunächst zu „weit“ wird.

Operation: In Tumescenz-Lokalanästhesie, d.h. „sattes Aufpumpen“ des Doppelkinns mit einer speziell zusammengesetzten Betäubungslösung wird das Fett von vorn und von beiden Seiten abgesaugt. Die Öffnungen für die Saugkanülen sind nicht größer als 5 mm und nach kurzer Zeit nicht mehr sichtbar.

Wichtig: Sie müssen für 2 Tage einen Stretchverband Tag und Nacht tragen, dann noch für weitere 8 Tage nur nachts, damit sich die Haut wieder gut der Unterlage anlegt. Die Betäubungslösung sickert innerhalb der ersten 24 Stunden durch die Saugöffnungen wieder aus.

Komplikationen: Schwerwiegende Komplikationen sind äußerst selten. Vereinzelt wird während des „Aufpumpens“ über ein Engegefühl berichtet.

